

## Elbinfo Nr. 48

13. Aug. 2007

**Liebe Vereinsmitglieder,  
liebe Nachbarn!**

### 1. Elbsee

Das schöne Wetter am vergangenen Sonntag lockte zahlreiche Besucher an den Elbsee. Nach dem Motto „Des einen Freud’ – des anderen Leid“ ergab sich insbesondere in der nördlichen Elb eine Situation, die auf Dauer so nicht hingenommen werden kann.

Aus diesem Grunde hat der Vorstand die Entscheidung getroffen, sich erneut an Herrn Bürgermeister G. Scheib zu wenden. Das Schreiben vom 8. August 2007 hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Zum Thema „Elbsee“ hat es in der Vergangenheit schon etliche Gespräche und Schreiben gegeben. Leider muss ich Sie heute wieder belästigen und benötige dringend Ihre Hilfe.

Als Ende April / Anfang Mai die Spazierwege angelegt und diese in der Örtlichkeit auch sichtbar wurden, war es am ersten sonnigen Sonntag schon so, dass etliche Besucher im Wendehammer der nördlichen Elb parkten und ihren „Vergnügungen“ nach gingen.

Danach haben wir dann den Bauhof um Hilfe gebeten, weil schon nach einigen Tage etliche blaue Säcke voller Müll abgeladen wurden.

Das vergangene Wochenende war dann der absolute Höhepunkt. Alleine am Sonntag parkten im hinteren Teil (Wendehammer) der nördlichen Straße Elb 18 Autos sowie etliche Motorräder und Fahrräder. Natürlich waren auch alle sonstigen gekennzeichneten Parkflächen in der gesamten Elb zugestellt. Da sie die Örtlichkeit ja kennen, können Sie sich sicherlich vorstellen, dass es ausgesprochen schwierig – ja fast unmöglich – war, wenn Anwohner und Besucher im Wendehammer drehen wollten. Man musste zwangsläufig rückwärts wieder rausfahren. Dieser Zustand ist so nicht haltbar.

Der Gipfel waren aber dann die „Heimfahrten“, weil man sich absolut nicht an die Schrittgeschwindigkeit in der oberen Elb hielt, sondern bis in den 2/3. Gang beschleunigte. Wenn man bedenkt, das es eine Spielstraße ist und dort viele Kinder wohnen, so ist es nur eine Frage der Zeit bis hier etwas passiert.

Natürlich hat die Parksituation am Wochenende im „nördlichen Teil“ zu einer weiteren Verschärfung in den übrigen Teilen geführt.

---

<b>Vorsitzender</b>	<b>Wilhelm Schlebusch</b>	Elb 75	40721 Hilden	Tel.: (02103) 40965
<b>Schriftführer</b>	<b>Heinrich Klausgrete</b>	Elb 87	40721 Hilden	Tel.: (02103) 360465
<b>Kassenwart</b>	<b>Bernhard Möller</b>	Elb 61	40721 Hilden	Tel.: (02103) 40967
<b>Konto</b>	Sparkasse HRV	Nummer: <b>34 326 835</b>	Bankleitzahl: <b>334 500 00</b>	

Weiterhin sind von der IDR oder von der Stadt Düsseldorf einige Wege geöffnet worden, so dass sich in der Zukunft die Entwicklung nur verschlechtern kann. Damit sind unsere Befürchtungen nicht nur eingetroffen, sondern stellen sich schon jetzt viel schlimmer dar.

Nun können wir von Glück sagen, dass das Wetter im Moment nicht so gut ist, sonst wäre hier der berühmte „Bär“ los.

Unabhängig von der Frage wie es mit dem Ausbau des Elbsees weitergeht, benötigen wir aber Ihre Hilfe. Es muss durch Maßnahmen wie z.B. Knöllchen, Abschleppen erreicht werden, dass wieder eine Normalität eintritt und keine Gefahr insbesondere für unsere Kinder besteht. Vielen Dank.“

Unabhängig von dieser negativen Entwicklung hat sich der Vorstand an die vier wassersporttreibende Vereine am Elbsee gewandt um gemeinsam eine Strategie festzulegen, wie die gesamte Problematik „Elbsee“ weiter behandelt werden sollte. Dass dabei vielleicht nicht alle Interessen unter einen Hut gebracht werden können dürfte klar sein. Es sollte aber auf keinen Fall so sein, dass die Beteiligten sich - aus Unwissenheit heraus - gegenseitig das Leben schwer machen. Das Gespräch soll am 23. August 2007 stattfinden.

Der Vorstand wird weiterhin berichten.

## **2. Pressemitteilung**

Zu vorgenannten Thema passt auch der beiliegende Zeitungsartikel (insbesondere der Kommentar).

Mit freundlichem Gruß  
Im Auftrage

Heinrich Klausgrete

<b>Termine im Jahre 2007</b>	
13.10.07	Erntedankfest - " <b>internes Vereinsfest</b> "
01.12.07	Weihnachtsbaum aufstellen mit Weihnachtsfeier

# Erholung am Elbsee

Beim gutem Wetter pilgern **Schwimmer und Sonnenhungrige**, Jugendliche und ältere Menschen an die Ufer im **Naturschutzgebiet**. Das ist nicht nur verboten, sondern zudem **nicht ungefährlich**.

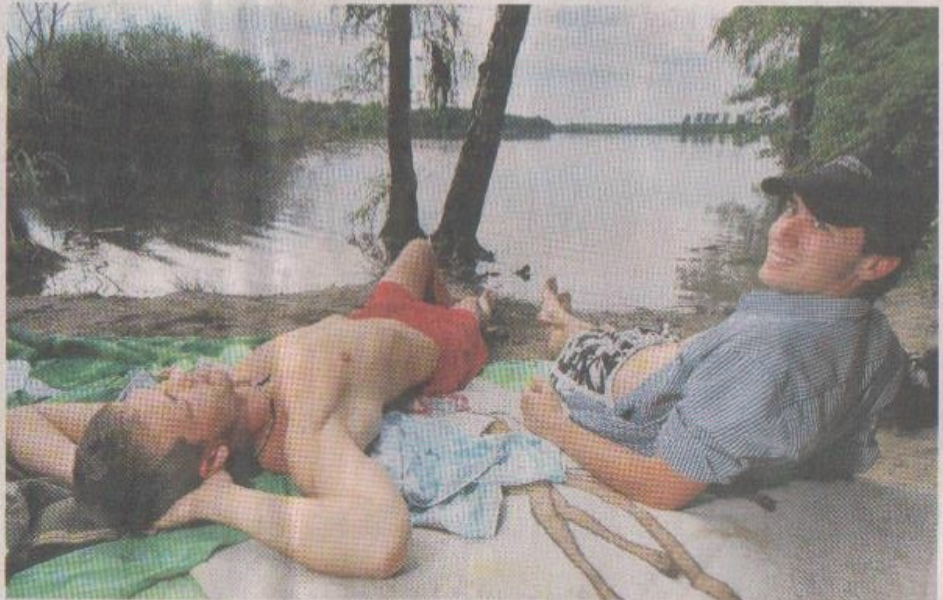
VON SONJA SCHMIDT

**HILDEN** Es ist Wochenende und es ist warm. Am Ufer des Elbsees plant-schen zwei kleine Kinder im seichten Wasser. Die jungen Eltern liegen knapp bekleidet auf einer Decke und warten darauf, dass das Fleisch auf dem Tischgrill gar wird. Dass der Elbsee ausgewiesenes Naturschutzgebiet ist und somit Schwimmen, Grillen und Feiern dort verboten sind, stört das Pärchen nicht. „Für die Kinder ist es einfach schön hier. Wir sind Hildener, aber von dem Verbot wussten wir bis gerade nichts. Wir selbst waren hier schon mit unseren eigenen Eltern schwimmen“, erklärt die Frau.

Nebenan lässt es sich eine Gruppe Jugendlicher gut gehen. Sie haben Musik mitgebracht und unterhalten sich lautstark. Wieder ein Stück weiter hat ein Vater sein Badehandtuch auf dem schmalen Sandstreifen ausgelegt. Die kleine Tochter steht bis zu den Knien im Wasser. „Ich finde es schlimm, dass Schwimmen hier verboten ist. Ich komme vier Mal die Woche von Mai bis Oktober von Eller mit dem Fahrrad hierher. Ich schwimme 20 Minuten und bin wieder weg. Das klare Wasser ist wunderschön“, schwärmt der Düsseldorfer.

Ein älterer Mann schließt sich an. „Ich schwimme hier auch von April bis Oktober. Ich wohne in Garath. Bei gutem Wetter gut komme ich mit dem Fahrrad und das seit drei Jahren. Das Verbot ist Unsinn und pure Bürokratie“, so der 74-Jährige. Und fügt hinzu: „Ich schade der Natur doch nicht. Ich mache kein Feuer und breche auch keinen Zweig ab. Außerdem ist der Mensch auch ein Geschöpf der Natur“.

Für zwei junge Männer aus Wup-



**Sonnenbad** am Sandstrand. Um die geltenden Schutzbestimmungen und Verbote an den Elbsee-Ufern scheren sich viele nicht. Die Kritik bei **Wassersportvereinen**, die einen Teil des Sees dürfen, wächst.

RP FOTO: RALPH MATZEITZ

pertal bedeutet der Elbsee pure Entspannung. „Wir haben in Wuppertal nichts Vergleichbares. Nur der Müll, den die Leute hier liegen lassen, stört“, erklären sie.

Müll und vor allem Vandalismus sind auch Klaus Henrich ein Dorn im Auge. Der Hildener ist Vorsitzender des Wassersportzentrums Elbsee, ein Zusammenschluss des Kanoclubs Hilden, der DLRG, der Hildener Windsurfer und der Segler-Gemeinschaft Hilden. „Wir

haben die Stadt Düsseldorf, zu deren Gebiet der Elbsee gehört, informiert, doch dort zuckt man mit den Schultern. Der See ist einfach zu

**„In Düsseldorf zuckt man nur mit den Schultern“**

## INFO

### Der Elbsee

**Größe** 37 Hektar.

**Tiefe** bis zu 20 Meter.

**Entstanden** durch Auskiesung; der Kies aus dem Düsseldorfer See galt als einer der besten.

**Naturschutz** gilt für die Hälfte des Areals. Der Rest darf von Wassersportvereinen genutzt werden.

**Wassersportzentrum** Die für den Bau der Vereinshäuser nötigen 4700 Quadratmeter Fläche kaufte die Stadt Hilden für 1,3 Millionen Euro (das Land beteiligte sich mit 400 000 Euro) von Düsseldorf und gab es in Erbpacht an die Vereine.

groß, um ihn vollständig zu kontrollieren“, berichtet Henrich.

Die sportlichen Aktivitäten der Vereine seien bisher von den „Wildschwimmern“ nicht beeinträchtigt worden und er sei froh, dass die Clubhäuser noch nicht beschädigt worden seien, so der Vorsitzende. Er denkt vor allem über die Haftung nach. „Wer ist denn zuständig, wenn Schwimmern hier was passiert? Die hiesige DLRG sagt, ihre Aufgabe ist die Wasserrettung, aber sie darf nicht aktiv werden, weil sie nicht beauftragt ist“, erklärt Henrich. Ihn ärgert zudem, dass die Vereine ihre Auflagen im Sinne des Naturschutzes erfüllen und viele Besucher sich nicht daran halten.

**KOMMENTAR**

→ **KOMMENTAR**

## Die Natur im Freizeitdruck

**W**ir leben in einem Ballungsraum. Für viele Menschen ist der Aufenthalt in der Natur Erholung. Das gilt auch für die Nutzer der Uferbereiche des Elbsee. Die allerdings sind als Naturschutzgebiet eingestuft, für das strikte Regeln gelten. Baden und Grillen gehören da nicht zu den erlaubten Dingen. Einmal abgesehen von Sicherheits-Aspekten – vor einigen Wochen rettete ein zufällig anwesendes DLRG-Mitglied einen abendlichen Schwimmer vor dem Ertrinken – könnte vielleicht sogar geduldet werden, wenn hie und da jemand Abkühlung im klaren Wasser sucht. Aber es sind die unangenehmen Randerscheinungen des Freizeitdrucks – Stichwort Müll – die das Verständnis gegen Null gehen lassen. Die die Wasserfläche nutzenden Vereine sind zu Recht sauer: Sie müssen hohe Auflagen beachten, die andere missachten. Da wäre es Aufgabe der Stadt Düsseldorf, zu deren Terrain der Elbsee gehört, Flagge zu zeigen.

**RALF GERAEDTS**